

Hitzeschäden



Es war doch ziemlich heiß in den letzten Tagen. Endlich gibt es Abkühlung und den dringend benötigten Regen. Vielleicht führt diese Wetterlage dazu, einen Plan der Berliner S-Bahn, der nächste Woche offiziell verkündet werden soll, doch noch zurückzunehmen. Die S-Bahn will noch einen weiteren Text für ihre Anzeigetafeln hinzufügen. „Zug fährt durch!“ Um Verspätungen aufzuholen, sollen die Züge der Ringbahn an einigen Stationen durchfahren. Das System kennen vor allem die Wolfsburger, denn auch bei ihnen hält so mancher ICE nicht an.

Man stelle sich mal vor, Sie buchen einen Flug nach London auf einer Maschine, deren Final Destination New York ist. Der Flug hat Verspätung und um diese aufzuholen verzichtet man auf den Zwischenstopp in London und fliegt gleich direkt nach New York. Gut, übertrieben, aber nicht unmöglich.

Bei der Berliner S-Bahn schaut so und so niemand auf den Fahrplan. Man begibt sich auf den Bahnhof, wartet und hofft. Und meistens kommt ja dann auch ein Zug. Aber nicht einsteigen und an seinem Zielort aussteigen zu dürfen, ist schon ein Gedankengang, der nur der Hitze der letzten Wochen zu verdanken sein kann. Kein Mensch mit intaktem Gehirn kommt auf so was. Es sei denn, man will die Fahrgäste endgültig vergraulen.

Die Frage muss viel grundsätzlicher gestellt werden. Da gab es einen Top-Manager, der Millionen damit verdiente, die Berliner S-Bahn ins Abseits zu manövrieren, der mit seinen guten Erfahrungen danach noch zum Untergang einer Airline beitrug und eine Flughafenbaustelle zur Schaustelle machte. Wir haben schon ein wenig Pech mit unseren Managern.

Das S-Bahn-Konzept ist falsch. Die Anschaffung neuer Züge ist überflüssig. Nehmt die alten Wagen und macht aus der S- eine Museums-Bahn. Die Touristen wird es freuen.

In New York übrigens halten die U-Bahn-Züge auch nicht an allen Stationen, was nicht an Verspätungen liegt. Die U-Bahn-Linie 6 gibt es in den Versionen Local und Express. Local hält an jeder Station und Express nur an bestimmten. Ein wirklich gutes Modell. Nachteil: man braucht natürlich vier Parallelgleise. Auf

diesen Standard wird die Berliner S-Bahn nie kommen können. Wir würden uns schon freuen, wenn sie überhaupt auf irgendeinen Standard käme.

Wird Bayern Grün?

Einen ganz gewaltigen Hitzeschaden hat augenscheinlich auch Innenminister Horst Seehofer (CSU – chaotisch, scheinheilig, unterirdisch) davongetragen. Wie kann man wochenlang über ein Papier streiten, das außer ihm und Angela Merkel niemand kennt, sich dann mit dem Koalitionspartner SPD darauf verständigen, keine Transitzentren einzurichten, sondern Transitverfahren durchzuführen, letztlich aber bei der Vorstellung seiner 63 Thesen doch bei dem Begriff Transitzentren zu bleiben? Es sei ein Masterplan des Innenministeriums und nicht der Koalition, grinst er in die Kameras. Die Änderungen aus der Koalitionsvereinbarung fanden keinen Eingang in seinen Plan. Was ist das für eine Art Politik? Wie lange will sich die SPD von diesem bayerischen Holzhacker noch auf der Nase rumtanzen lassen? Kevin Kühnert hatte Recht, die Neuauflage der GroKo war ein Fehler.

Als jemand, der große Schadenfreude empfinden kann, wenn es die richtigen trifft, freuen mich die jüngsten Umfragen, in denen die CSU in Bayern sinkt und sinkt. Von 47,7 Prozent 2013 auf jetzt 38 Prozent. Allein drei Punkte minus in einem Monat. Respekt. Die Bayern sind nicht so dämlich, wie sich das die CSU-Fürsten wünschen. Sehen wir einmal von den besonders dämlichen 14 Prozent AfD-Fans ab.

Optionen:

Es scheint ausgeschlossen zu sein, dass Markus Söder nach der Oktober-Wahl weiterhin allein regieren kann. Mit den Freien Wählern (8%) reicht es nicht für eine Koalition. Mit der FDP (6%) erst recht nicht. Möglich wäre ein Schwarz-Rotes Bündnis mit den Sozialdemokraten (12%). Man kann nur hoffen, dass sich die SPD darauf nicht einlässt und nicht zum Steigbügelhalter der CSU wird.



Was bleibt? Schwarz-Grün. Die Grünen sind mit 15 Prozent zweitstärkste Kraft in Bayern. Donnerwetter. Das wäre eine satte Mehrheit. Und Söder hat schon mal die richtige Maske für diesen Fall aufgesetzt. Würden sich jedoch alle anderen Parteien verweigern, dann bliebe nur eine Minderheitsregierung mit wechselnden Mehrheiten übrig. Und genau das würde ich dem Söder gönnen.

Ed Koch